ART
LABORATORY
BERLIN

CHRYSALIS Symposium.
Sound, Perception, and More-than-Human Ecologies

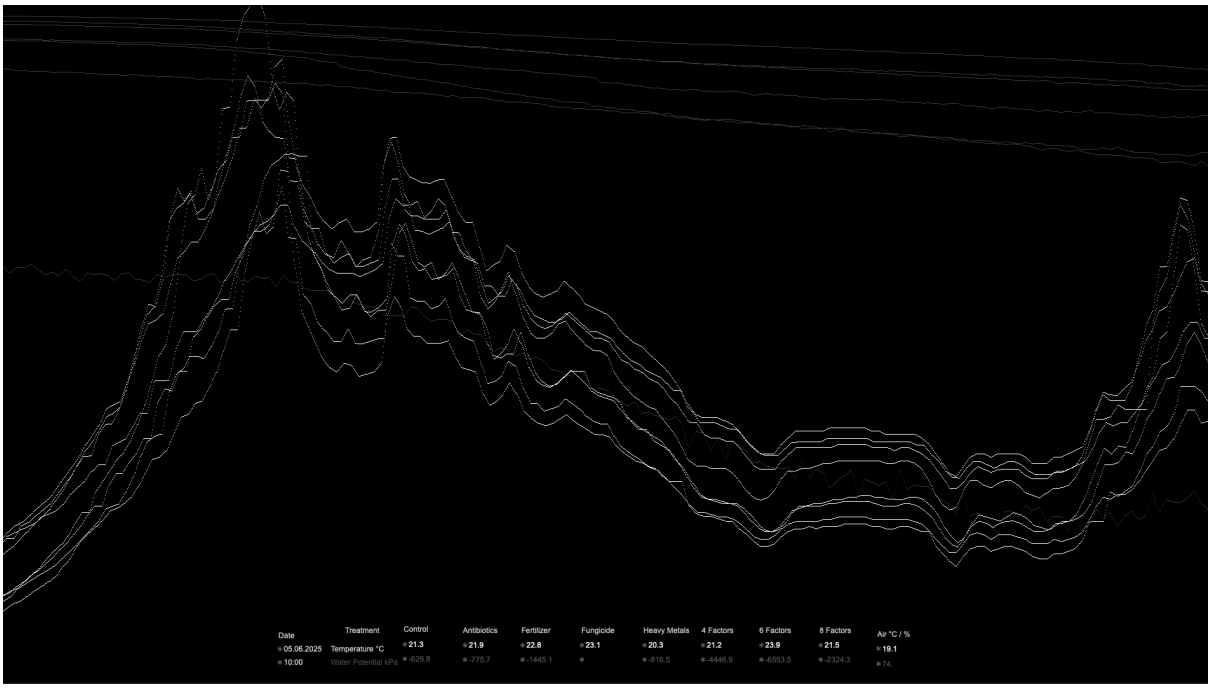


Photo: Marcus Maeder, *Change Factors*, 2026

28. November 2026, 10:00 – 19:15 Uhr MEZ
Art Laboratory Berlin @ Theater PA58, Prinzenallee 58, 13359 Berlin
Vor Ort mit Livestream; Anmeldung zur Vor-Ort-Teilnahmen hier.

Was wäre, wenn das Zuhören unser Verständnis für ökologische Zusammenhänge verändern könnte? Wie greifen Klang und Vibration in lebende Systeme ein? Und wie könnte neuronales Feedback die Beziehung zwischen Körpern und computergestützten Umgebungen neu gestalten? Das eintägige Symposium, das aus dem Forschungsprojekt „CHRYSALIS. ARTISTS IN LABS" (2025–2026) bei Art Laboratory Berlin hervorgeht, baut auf mehreren Kooperationen zwischen Künstler:innen und Wissenschaftler:innen auf, die sich mit mikrobieller Ökologie und Umweltveränderungen sowie mit Neurowissenschaften und der computergestützten Vermittlung von Wahrnehmung befassen.

Für das Symposium (in englischer Sprache) verknüpft Art Laboratory Berlin internationale Beiträge aus den Bereichen künstlerische Forschung, Philosophie, Sound Studies, Medientheorie, Computational Studies, Environmental Humanities, Stadt- und Multispezies-Anthropologie sowie Gewässer- und Bodenökologie. Vor dem Hintergrund dieser Perspektiven untersucht die Konferenz, wie experimentelle Praktiken sonst nicht wahrnehmbare Prozesse erfahrbar machen – und wie die Instrumente, mit denen wir beobachten und hören, ebenfalls prägen, was erkannt werden kann. Im Mittelpunkt stehen dabei die Beziehungen zwischen Wahrnehmung und Intervention sowie die Verantwortung im Umgang mit lebenden Systemen. Darüber hinaus widmet sich das Symposium kooperativen Beziehungen zwischen menschlichen und mehr-als-menschlichen Akteur:innen, Technologien und ihren Umwelten.

Regine Rapp & Christian de Lutz

SPRECHER:INNEN

KEYNOTE: Dr. Marietta Radomska, Philosophin, Außerordentliche Professorin für Environmental Humanities, Universität Linköping, Schweden.
PANEL SPRECHER:INNEN: Dr. Elisabeth Luggauer, Stadt- und Umweltanthropologin, Institut für Europäische Ethnologie, Humboldt-Universität zu Berlin; Elise Malsch-Fröhlich, Umweltwissenschaftlerin, Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB), Berlin; Helena Nikonole, Künstlerin und Forscherin, Berlin; Julius Holtz, Klangkünstler und Komponist, Berlin; Dr. Marcus Maeder, Künstler und Wissenschaftler, Künstlerischer Professor an der Hochschule Luzern, Schweiz; Dr. Margherita Pevere, Künstlerin und Forscherin, Berlin; Dr. Matthias Rillig, Professor für Pflanzenökologie, Institut für Biologie, Freie Universität Berlin; Dr. Salomé Voegelin, Professorin für Sound am College of Communication an der University of Arts London, UK und an der Hochschule der Künste Bern, Schweiz; Dr. Shintaro Miyazaki, Juniorprofessor für Digitale Medien und Computation, Humboldt-Universität zu Berlin.

(ABSTRACTS + BIOGRAPHIEN siehe unten)

PROGRAMM | SYMPOSIUM

Link zum Livestream HIER.

Für eine Teilnahme vor Ort bitte HIER anmelden (limitierte Sitzplätze).

10:00 Uhr MEZ
Einlass / Anmeldung

11:00 – 12:30 Uhr MEZ
Einführung

Regine Rapp & Christian de Lutz (Co-Director:innen Art Laboratory Berlin)

Keynote

Dr. Marietta Radomska (Philosophin, Außerordentliche Professorin für Environmental Humanities, Universität Linköping, Schweden) | *Transforming Matters, Mattering Transformations: On Non/Living Ecologies and Contemporary Art*

Moderiert von Regine Rapp (Kunsthistorikerin, Kuratorin, Art Laboratory Berlin)

Short break

12:40 – 14:10 Uhr MEZ
Panel 1 // More-than-Human Ecologies: Fieldwork and Artistic Experimentation

Dr. Margherita Pevere (Künstlerin und Forscherin, Berlin) | *Ode*

Elise Malsch-Fröhlich (Umweltwissenschaftlerin, Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB), Berlin) | *Small Water Bodies, Complex Systems: Hydrology, Microbial Communities and Water Quality in Urban Ponds*

Dr. Elisabeth Luggauer (Stadt- und Umweltanthropologin, Institut für Europäische Ethnologie, Humboldt-Universität zu Berlin) | *A Tiny Forest as a Laboratory for Speculation? – Multispecies Ethnographic Experimentation in Urban Ecologies*

Moderiert von Lena Fließbach (Kuratorin und Forscherin, Art Laboratory Berlin)

Mittagspause

15:15 – 16:30 Uhr MEZ
Panel 2 // Becoming Common: Bodies in the Loop

Julius Holtz (Klangkünstler und Komponist, Berlin) | *COMMON GROUND*

Dr. Shintaro Miyazaki (Juniorprofessor für Digitale Medien und Computation, Humboldt-Universität zu Berlin) | *Endosymbiotic Computation: Becoming Common*

Moderiert von Dr. Adam Pultz (Künstler und Klangforscher*, Berlin*)

Kaffeepause

17:00 – 18:45 Uhr MEZ
Panel 3 // Beyond the Audible: Soil, Sound, and Environmental Change

Helena Nikonole (Künstlerin und Forscherin, Berlin) | *SonoMetagenomics*

Dr. Matthias Rillig (Professor für Pflanzenökologie, Institut für Biologie, Freie Universität Berlin) | *Global Change Factors*

Dr. Marcus Maeder (Künstler und Wissenschaftler, Künstlerischer Professor an der Hochschule Luzern, Schweiz) | *Change Factors – Making Sounds Audible*

Dr. Salomé Voegelin (Professorin für Sound am College of Communication an der University of Arts London, UK und an der Hochschule der Künste Bern, Schweiz) | *Uncurating Sound – Thinking from Indivisibility*

Moderiert von Christian de Lutz (Kurator und Forscher, Art Laboratory Berlin)

18:45 – 19:15 Uhr MEZ
Abschließende Diskussion

Regine Rapp & Christian de Lutz (Art Laboratory Berlin) mit allen Sprechenden

****

ORT
Theater PA58
Prinzenallee 58, 13359 Berlin, Gegenüber von Art Laboratory Berlin

DATUM UND UHRZEIT
Sat, 28. November 2026
11:00 – 19:15 MEZ

GEBÜHREN UND ANMELDUNG
Freier Eintritt.
Die Sitzplätze für die Konferenz vor Ort sind begrenzt.
Für die Teilnahme vor Ort ist eine **Anmeldung** erforderlich!
Melden Sie sich HIER an (Sie können entweder die Vormittags- oder die Nachmittagsveranstaltung buchen; oder auch den ganzen Tag mit allen Veranstaltungen)

LIVESTREAM | SYMPOSIUM
Die Konferenz wird live übertragen. Keine Anmeldung für den Livestream erforderlich.
LIVE-ÜBERTRAGUNG ***HIER.***

KONZEPT | SYMPOSIUM
Regine Rapp & Christian de Lutz

ALB TEAM | SYMPOSIUM
Regine Rapp, Christian de Lutz, Amandine Hong-Minh, Neele Marr,
Giulia Marsigli, Lena Fließbach, Adam Pultz, Sarah Hermanutz.

VIDEO & ONLINE PRODUKTION | SYMPOSIUM
Linus Kaufhold

FOTODOKUMENTATION | SYMPOSIUM
Tim Deussen

KOOPERATIONSPARTNER:INNEN | CHRYSALIS PROJECT
Rillig Lab | Arbeitsgruppe Ökologie der Pflanzen, Institut für Biologie, Freie Universität Berlin
Bernstein Zentrum für Computational Neuroscience Berlin (BCCN Berlin), Humboldt-Universität zu Berlin
German University of Digital Science, Potsdam
AG Schlafforschung und Klinische Chronobiologie, Institut für Physiologie, Charité, Universitätsmedizin Berlin
Jeschke Lab | Arbeitsgruppe Ecological Novelty (Ökologische Neuartigkeit), Institut für Biologie, FU Berlin
Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB)
ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft, Hannover
Berlin Open Lab, Technische Universität Berlin und Universität der Künste Berlin
Einstein Center Digital Future, Technische Universität Berlin
Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft, Berlin
OKK – Organ Kritischer Kunst, Berlin
Theater PA58, Berlin

MEDIAPARTNERIN
CLOT Magazine | London

UNTERSTÜTZT VON

LOTTO STIFTUNG BERLIN

Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege | BERLIN

ABSTRACTS + BIOGRAPHIEN | SYMPOSIUM

Keynote

Dr. Marietta Radomska (Philosophin, Außerordentliche Professorin für Environmental Humanities, Universität Linköping, Schweden) | *Transforming Matters, Mattering Transformations: On Non/Living Ecologies and Contemporary Art*

Seit den 1990er Jahren hat die Bewegung „Art/Science" die Unterscheidung zwischen Darstellung und Präsentation, die Grenzen von Kunst, Wissenschaft und Technologie sowie die kulturellen und philosophischen Rahmenbedingungen des Lebens und des Körpers in Frage gestellt. Anhand verschiedener Beispiele zeitgenössischer Künstler:innen wird dieser Vortrag das „Non/Living" als materiellen und konzeptuellen Knotenpunkt beleuchten, der Prozesse des Lebens und des Sterbens, des Wachstums und des Verfalls miteinander verknüpft. Das Nicht-Lebendige offenbart nicht nur die konzeptionelle und materielle Unschärfe von Leben und Tod, die für Art/Science von zentraler Bedeutung ist, sondern auch einige der Schlüsselprobleme des Posthumanismus: menschliche Subjektivität, „Kontrolle" und die Beziehung zu nichtmenschlichen Anderen; die Autorität der Technowissenschaft; sowie die übermenschliche ethische Fragestellung.

Dr. Marietta Radomska, Dozentin, ist außerordentliche Professorin für Environmental Studies an der Universität Linköping; Leiterin des Eco- and Bioart Lab (https://ecobioartlab.net/); Mitbegründerin des Queer Death Studies Network (https://queerdeathstudies.net/); Mitglied der Bioart Society (https://bioartsociety.fi/); sowie Mitherausgeberin der Bücher State of the Art – Elements for Critical Thinking and Doing (2023) und Routledge Handbook of Queer Death Studies (2025). Sie arbeitet an der Schnittstelle von Environmental Studies, kontinentaler Philosophie, Queer Death Studies, visueller Kultur, zeitgenössischer Kunst und künstlerischer Forschung; ihre Beiträge erschienen unter anderem in „Australian Feminist Studies", „Somatechnics", „Environment and Planning E" und „Artnodes". www.mariettaradomska.com

Panel 1 //
More-than-Human Ecologies: Fieldwork and Artistic Experimentation

Dr. Margherita Pevere (Künstlerin und Forscherin, Berlin) | *Ode*

Ode stellt sich Berlins städtische Teiche als Raumschiffe auf einer komplexen, rätselhaften Mission vor. Das gemeinsam mit Forscher:innen von POUNDER entwickelte Kunstwerk verbindet Umwelt-DNA-Metabarcoding und Bioinformatik mit Musik, Teichwasserproben, skulpturalem Glas, Kleidungsstücken und Klangobjekten. So sollen die ökologischen Zusammenhänge und möglichen Anpassungen veranschaulichen werden, die im Leben der Teiche verschlüsselt sind. In der

Installation verleiht eine hängende Klangskulptur bakteriellen Netzwerken eine Stimme – durch Gesangsaufnahmen von Dorian Wood, welche von einer choralen Komposition überlagert werden. Diese Komposition wird von einem eigens entwickelten Algorithmus für maschinelles Lernen erzeugt, der bakterielle Gen-Daten mit Schadstoffen verknüpft. Aktiviert durch eine Eröffnungs Performance lädt „Ode“ das Publikum an Bord ein. Das Kunstwerk verfügt über ein von der Künstlerin entwickeltes Bildverarbeitungssystem, das es dem Publikum ermöglicht, die winzigen Lebewesen in den Proben zu sehen, die an die Ausstellungswände projiziert werden. Das Werk ist Teil von Margherita Peveres Serie *Untaming Death*, die übermenschliche Perspektiven auf den Tod und den ökologischen Wandel untersucht.

Margherita Pevere, bekannt für ihre außergewöhnlichen Arbeiten mit lebender Materie, Ökologie und Biotechnologie, ist eine Künstlerin und Forscherin, die sich mit Tabuthemen wie Tod, Sexualität und Verletzlichkeit auseinandersetzt. Ihre künstlerische Praxis umfasst Objektkunst, Installationen, Performances und das Schreiben, zwischen denen sie dank ihres transdisziplinären Hintergrunds nahtlos wechselt. Ihr Projekt „Lament on wildfire ecologies“ wurde 2024 mit der COAL-Auszeichnung „Transformative Territories“ gewürdigt. Für ihr Gesamtwerk rund um ihr Konzept „Arts of Vulnerability“ wurde sie 2023 für die Falling Walls Awards in der Kategorie „Art and Science“ nominiert. Zu den von ihr mit initiierten Projekten zählen die Ausstellung „Membranes Out of Order“ und das Performance-Duo “Fronte Vacuo“. Sie promovierte in künstlerischer Forschung an der Aalto-Universität.

Elise Malsch-Fröhlich (Umweltwissenschaftlerin, Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) | *Small Water Bodies, Complex Systems: Hydrology, Microbial Communities and Water Quality in Urban Ponds*

Im Rahmen des Forschungsprojekts POUNDER (POllution in UrbaN ponds, eco-evolutionary Dynamics, and Ecosystem Resilience) wurden städtische Teiche in Berlin entlang von Urbanisierungsgradienten untersucht, um die Wechselwirkungen zwischen Wasserqualität, Teichwasserquellen, mikrobiellen Gemeinschaften und Urbanisierungsfaktoren zu erforschen. Die Konzentrationen organischer Spurenverunreinigungen und die mikrobiellen Gemeinschaften in den Teichen variierten entlang der Urbanisierungsgradienten. Es zeigte sich, dass die Urbanisierung, charakterisiert durch die Landnutzung und andere räumliche Einflussfaktoren, einen geringeren Einfluss auf die Wasserqualität der Teiche und die Zusammensetzung der Lebensgemeinschaften hatte als die Wasserquellen und die lokalen Umweltbedingungen.

Elise Masch-Fröhlich studierte Umweltwissenschaften an der Technischen Universität Braunschweig. Seit 2024 ist sie Doktorandin am Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB), wo sie den Zusammenhang zwischen Wasserqualität und Stadtwasserhydrologie in kleinen städtischen Gewässern untersucht. Wasser war schon immer ein fester Bestandteil ihres Lebens. In ihrer Jugend betrieb sie Synchronschwimmen, und sowohl ihre Bachelor- als auch ihre Masterarbeit befassten sich mit Wasser als Ressource – ebenso wie ihre aktuelle Forschung.

Dr. Elisabeth Luggauer (Stadt- und Umweltanthropologin, Institut für Europäische Ethnologie, Humboldt-Universität zu Berlin) | *A Tiny Forest as a Laboratory for Speculation? – Multispecies Ethnographic Experimentation in Urban Ecologies*

Stadtanthropologie betrachtet Städte seit langem als Labore zur Erforschung gesellschaftlicher Wandlungsprozesse. Allmählich hat sich die Kategorie des „Sozialen" hin zu einer übermenschlichen Komplexität verschoben, und die Terminologie bewegt sich in Richtung „soziomaterial" und „politisch-ökologisch". Städte sind zu Laboren geworden, in denen Multispezies-Ökosysteme untersucht und Spekulationen über die Zukunft inmitten einer sich beschleunigenden Polykrise angestellt werden. Diese empirische Wende erfordert experimentelle, ethnografische Multispezies-Techniken, die es uns ermöglichen, Multispezies-Welten zu erfassen. In diesem Vortrag nutze ich den ethnografischen Forschungsort eines winzigen Waldes und die ihn umgebende transdisziplinäre Menschenmenge als „Labor der Spekulation" und reflektiere über die methodischen Techniken, mit denen wir experimentieren, um uns auf Pflanzen und deren Weltgestaltung einzustimmen.

Elisabeth Luggauer (sie/ihr) ist Anthropologin und arbeitet derzeit am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin, wo sie das Laboratory Anthropology of Environment | Human Relations (LAEHR) mitkoordiniert. Vor dem Hintergrund der Stadtforschung, der Environmental Studies und der feministischen Wissenschafts- und Technikforschung untersucht Elisabeth in ihrer Arbeit das übermenschliche städtische Alltagsleben und die Möglichkeiten einer Ethnografie jenseits des Menschlichen. Dabei geht es beispielsweise darum, wie Straßenhunde eine Stadt als Multispezies-Netzwerk mitgestalten und wie „Grün" – als Verflechtung von Arten und Organismen – in einem zukünftigen städtischen Zusammenleben inszeniert wird und wirkt.

Panel 2 //
Becoming Common: Bodies in the Loop

Julius Holtz (Klangkünstler und Komponist, Berlin) | *COMMON GROUND*

COMMON GROUND ist eine interaktive Installation, die Neuro Art, Wahrnehmungspsychologie und Klangkunst miteinander verbindet. Ein Gehirn-Computer-Interface übersetzt die neuronale Aktivität der Besucher:innen in Echtzeit in sich verändernde Klang- und Videoprojektionen, sodass das Hören zu einem Kreislauf zwischen Geist und Umgebung wird. Das Werk entstand während meines CHRYSALIS-Residenzaufenthalts im Dialog mit Forscher:innen des Bernstein-Zentrums für Computational Neuroscience und des Instituts für Physiologie der Charité. Es untersucht, wie Klangumgebungen die Wahrnehmung und die Entstehung von Bewusstsein prägen. In meinem Vortrag werde ich auf die technische, biologische und konzeptionelle Gestaltung des Werks sowie auf den Austausch zwischen Kunst und Wissenschaft eingehen.

Julius Holtz ist Komponist und Klangforscher, dessen Arbeit sich mit den Schnittstellen zwischen elektroakustischer Musik, Medienkunst und interaktiven Klangumgebungen befasst. In seiner künstlerischen Praxis erforscht er multisensorische Formate, die Musik und Sounddesign, visuelle Elemente und Publikumsbeteiligung miteinander verbinden. Daraus sind Projekte wie „SONIC SCULPTURE" (Berliner Festspiele) und „INTROSPECTIVE GARDEN" (Charité Berlin und MIT) entstanden. Seine aktuelle Forschung verbindet generative KI mit neuronaler Aktivität und schafft so adaptive Klanglandschaften, die unsere Vorstellungen von Bewusstsein, Identität und Kollektivität hinterfragen. Verwurzelt in der Berliner Clubkultur der 1990er Jahre und später von der Universität der Künste geprägt, schlägt sein Werk eine Brücke zwischen experimenteller Performance, technologischer Innovation und künstlerischer Forschung.

Dr. Shintaro Miyazaki (Juniorprofessor für Digitale Medien und Computation, Humboldt-Universität zu Berlin) | *Endosymbiotic Computation: Becoming Common*

Ich werde über meine jüngsten Arbeiten zu endosymbiotischer Berechnung, „excessive life" und „minor media" sprechen, und zwar im Zusammenhang mit meinen früheren Arbeiten zu Algorhythmik, Tanz, „commoning". Dabei werde ich Resonanzen zu den Kunstwerken von *CHRYSALIS. ARTISTS IN LABS* herstellen.

Dr. Shintaro Miyazaki ist Medienwissenschaftler, Klangkünstler und Forscher mit Schwerpunkt auf der Schnittstelle zwischen digitalen Medien, Computational Science und Gesellschaft. Geboren in West-Berlin und aufgewachsen in Basel, Schweiz, studierte er Medientheorie, Musikwissenschaft und Philosophie und promovierte 2012 an der Humboldt-Universität zu Berlin. Derzeit ist er Juniorprofessor (auf Tenure-Track) für Digitale Medien und Informatik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Zuvor war er von 2014 bis 2021 als leitender wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FHNW Akademie für Kunst und Design in Basel tätig.

Panel 3 //
Beyond the Audible: Soil, Sound, and Environmental Change

Helena Nikonole (Künstlerin und Forscherin, Berlin) | *SonoMetagenomics*

SonoMetagenomics untersucht Schall und Vibration als potenzielle Umweltbelastungen, die mikrobielle Gemeinschaften im Boden prägen. Das Projekt bringt Bioakustik und spekulative Evolution in Dialog mit mikrobieller Ökologie und geht der Frage nach, wie Lärm von menschlichen Aktivitäten das Leben unter unseren Füßen beeinflussen könnte. Der Vortrag stellt die Installation zusammen mit einem wissenschaftlichen Experiment vor, das gemeinsam mit Álvaro Rodríguez del Río am Rillig Lab | Ökologie der Pflanzen, FU Berlin, entwickelt wird. Aus biosemiotischer Perspektive, die die Kommunikation bakterieller Konsortien im Zusammenhang mit der Antibiotikaproduktion und -resistenz betrachtet, wird untersucht, wie Schall diese biochemischen Beziehungen beeinflussen könnte. Zudem wird darüber nachgedacht, wie künstlerische Praxis wissenschaftliche Fragestellungen hervorbringen kann, und

wie Schall nicht nur als etwas, das wir hören, sondern als eine Kraft verstanden werden kann, die auf das (für Menschen nicht wahrnehmbare) Leben einwirkt.

Helena Nikonole ist eine New-Media-Künstlerin, unabhängige Kuratorin, Forscherin und Pädagogin, die zwischen Berlin und Istanbul lebt und arbeitet. Zu ihren Interessensgebieten zählen KI, Hacktivismus, Hybrid Art und Biosemiotik. Sie ist Mitbegründerin von 868labs, einem Berliner Kollektiv, das taktische Werkzeuge für dezentrale, netzunabhängige Kommunikation entwickelt. Ein Teil ihrer Arbeit widmet sich utopischen Szenarien einer posthumanen Zukunft und Kunst als Innovation, während ein anderer Teil sich auf die dystopische Gegenwart und einen kritischen Umgang mit Technologie konzentriert. Als Forscherin arbeitet sie derzeit an ihrer Doktorarbeit über LLMs und politische Ideologien an der Universität für angewandte Kunst Wien.

Dr. Matthias Rillig (Professor für Pflanzenökologie, Institut für Biologie, Freie Universität Berlin) | *Global Change Factors*

Der globale Wandel ist das Ergebnis menschlicher Aktivitäten, wobei verschiedene Faktoren Auswirkungen auf globaler Ebene entfalten und die Biota (die Gesamtheit aller Lebewesen) beeinflussen. Das Phänomen des globalen Wandels ist im Grunde ein multifaktorielles Problem, und unser Labor untersucht es mithilfe neuartiger experimenteller Ansätze. Es werden die wichtigsten Ergebnisse solcher Experimente vorgestellt, bei denen ein stochastischer Response-Surface-Ansatz zum Einsatz kam. Wir stellen fest, dass sich mit zunehmender Anzahl von Faktoren ein klarer Verlauf der Reaktionen von Ökosystemen und der Biodiversität abzeichnet. Zuletzt haben wir diesen experimentellen Ansatz auch in einem Feldversuch, dem „Berlin Global Change Experiment“, angewendet, in dem wir die Auswirkungen von bis zu zehn Faktoren des globalen Wandels untersuchen, die gemeinsam auf ein Graslandökosystem einwirken.

Prof. Dr. Matthias Rillig ist Professor für Ökologie an der Freien Universität Berlin, wo er das Labor für Pflanzenökologie am Institut für Biologie leitet. Seine Forschung befasst sich mit terrestrischen Ökosystemen, insbesondere mit der Biodiversität im Boden und den Auswirkungen des globalen Wandels auf Böden. Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt auf Pilzen, darunter saprobische Pilze sowie arbuskuläre Mykorrhizapilze (die in Symbiose mit Pflanzenwurzeln leben). Matthias Rilligs Substack-Plattform „The Ecological Mind“ ist ein lebendiger, leicht zugänglicher Ort, an dem er kreative, fundierte Überlegungen zu Ökologie, Boden, Biodiversität und globalen Umweltveränderungen teilt und die Leser:innen zu einem fortlaufenden, gemeinschaftlichen Dialog darüber einlädt, wie wir den Einfluss des Menschen auf unseren Planeten verstehen und visualisieren.

Dr. Marcus Maeder (Künstler und Wissenschaftler, Künstlerischer Professor an der Hochschule Luzern, Schweiz) | *Change Factors – Making Sounds Audible*

Acoustic Ecology untersucht Ökosysteme anhand ihrer Geräusche. Tiere, Pflanzen, Wasser, Wind und menschliche Aktivitäten bilden gemeinsam Klanglandschaften, und die Art und Weise, wie sich diese verändern, spiegelt den Zustand eines Lebensraums wider. Marcus Maeders Arbeit verbindet ökoakustische Forschung mit Klangkunst und

nutzt das Hören als Mittel, um Umweltprozesse wahrnehmbar zu machen und zur Diskussion zu stellen. Seine Klanginstallation *Change Factors* vertonte Daten zum Bodenmikroklima aus einem Experiment, bei dem Böden gleichzeitig mehreren Faktoren des globalen Wandels ausgesetzt wurden: Dürre, Mikroplastik, Pestizide und Schwermetalle. Feuchtigkeit und Temperatur von sieben Versuchsflächen werden im Raum verteilt, und die Aufnahmen von Bodentieren klingen mit zunehmender Erwärmung immer dumpfer. Was hier hörbar wird, lässt sich nur schwer in Zahlen fassen: Wechselwirkungen, deren Auswirkungen sich nicht anhand einzelner Faktoren vorhersagen lassen.

Marcus Maeder ist Künstler, Forscher und Komponist elektronischer Musik. Als Autor hat Maeder zu einer Vielzahl von Themen aus den Bereichen Klangkunst, Acoustic Ecology, künstlerische Forschung und digitale Medien geschrieben. Maeder studierte Bildende Kunst an der Hochschule Luzern (HSLU), Philosophie an der Fernuniversität Hagen und promovierte in Umwelt-Systemwissenschaften an der ETH Zürich. Er war als Redakteur und Produzent beim Schweizer Rundfunk SRF sowie als Kurator, Forscher und Dozent am Institut für Computermusik und Klangtechnologie (ICST) der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) tätig. Maeder ist Gastwissenschaftler an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Landschaft und Schnee (WSL) und Forschungsstipendiat an der Freien Universität Berlin. Seit September 2025 ist Marcus Maeder Professor für Kunst an der Hochschule Luzern, wo er im Masterstudiengang Kunst das Projekt „KNOTS – Knowledge to Society“ leitet.

Dr. Salomé Voegelin (Professorin für Sound am College of Communication an der University of Arts London, UK und an der Hochschule der Künste Bern, Schweiz) | *Uncurating Sound – Thinking from Indivisibility*

In diesem Vortrag wird darüber spekuliert, wie wir die Welt aus der Perspektive der Unteilbarkeit des Klangs betrachten könnten; und wie uns diese Welt als unteilbare Welt wiederum eine neue Möglichkeit bieten kann, ökologische, politische und andere Themen zu verstehen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Themen, die oft anhand einer kulturellen Visualität untersucht und verstanden werden, die darauf basiert, dass Dinge voneinander getrennt und somit messbar und kategorisierbar sind. Die These lautet, dass der trennende Blick und die damit einhergehende Erkenntnistheorie getrennter Dinge uns blinde Flecken bescheren und die Zusammenhänge zwischen diesen Dingen außer Acht lassen. Als Antwort darauf möchte ich mit einer klanglichen Sensibilität betrachten, um das Relationale, das Dazwischen und das Unteilbare zu erkennen und darüber nachzudenken, wie wir von dort aus erkennen können.

Prof. Dr. Salomé Voegelin ist Künstlerin, Autorin und Wissenschaftlerin und lebt in London und Berlin. In ihrer Arbeit untersucht sie das Zuhören und das Erzeugen von Klängen als gesellschaftspolitische, feministische und dekoloniale Strategie. Voegelin hinterfragt die kategorisierende Logik der westlichen Erkenntnistheorie, indem sie stattdessen die relationalen, liminalen und immersiven Eigenschaften der Klangwelt hervorhebt. Sie ist Autorin mehrerer einflussreicher Bücher, darunter „Listening to Noise

and Silence“ (2010), „Sonic Possible Worlds“ (2014), „The Political Possibility of Sound“ (2018), „Uncurating Sound“ (2023) und „Unperforming the Dream House“ (2023), und arbeitet darüber hinaus an laufenden gemeinsamen Kunstprojekten mit David Mollin.

MODERATOR*IN

Lena Fließbach (Kuratorin und Forscherin, Art Laboratory Berlin)

Lena Fließbach ist eine unabhängige Kuratorin, Forscherin und Autorin mit Wohnsitz in Berlin. Sie hat zahlreiche Ausstellungen kuratiert, unter anderem für das Museum der Bildenden Künste (MdbK) Leipzig und die Galerie im Körnerpark Berlin, sowie transdisziplinäre Programme für Institutionen wie den Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie für zeitgenössische Kunst und die Urania Berlin. Mit ihren Projekten, die sich mit Fragen der Klimagerechtigkeit und den Verflechtungen sozialer und ökologischer Krisen auseinandersetzen, schafft sie Räume für den Dialog zwischen Kunst, Wissenschaft und Zivilgesellschaft und fördert so neue Formen des Miteinanders sowie artenübergreifende Perspektiven. Lena Fließbach hat an verschiedenen Universitäten gelehrt und ist Teil des Teams von Art Laboratory Berlin.

Dr. Adam Pultz (Künstler* und Klangforscher*, Berlin)

Adam Pultz ist Musiker, Medienkünstler* und Forscher* und arbeitet auf dem Gebiet der akustischen, elektronischen und digitalen Klangkunst. Im Mittelpunkt der künstlerischen Praxis von Adam steht die Interaktion zwischen akustischen Instrumenten und digitalen Algorithmen, die sich in Echtzeit anpassen und lernen, sowie die Frage, inwiefern solche Algorithmen von gesellschaftspolitischen Normen und Wertesystemen geprägt sind. Adams Arbeit umfasst Live-Performances, Klanginstallationen, Klangdesign für Tanz, Theater, Film und Multimedia sowie Skulpturen, algorithmisches Design und den Instrumentenbau. Adam ist in Europa, Australien, den USA und Japan aufgetreten und hat dort auch ausgestellt; zudem ist Adam auf fast 50 Alben zu hören. Adam hat einen praxisorientierten Doktortitel in Musiktechnologie vom SARC der Queen's University Belfast. https://adampultz.com*

KONZEPT | SYMPOSIUM

Regine Rapp (Kunsthistorikerin, Kuratorin und Co-Direktorin, Art Laboratory Berlin)

Regine Rapp ist Kunsthistorikerin, Kuratorin und Co-Direktorin von Art Laboratory Berlin. Sie forscht, kuratiert, lehrt und publiziert zur Kunst des 21. Jahrhunderts an der Schnittstelle von Wissenschaft und Technologie. Ihr jüngstes Forschungsprojekt trägt den Titel „Hybrid Art Histories“. In den Jahren 2024 und 2025 war sie Gastprofessorin für Kunst und Wissenschaft an der Kunstakademie Münster, wo sie „Hybrid Art“ gelehrt hat. Sie hat zahlreiche internationale Konferenzen konzipiert, darunter „Synaesthesia. Discussing a Phenomenon in the Arts, Humanities and (Neuro)Science“ (2013),

„Nonhuman Agents“ (2017) oder „Under the Viral Shadow. Networks in the Age of Technoscience and Infection“ (2021) sowie das “CHRYSALIS Symposium. Sound, Perception, and More-than-Human Ecologies“ (2026). Sie hat zahlreiche Artikel, Paper, Essays und Bücher veröffentlicht, darunter das Buch MATTER OF FLUX. Art, Biopolitics and Networks with Care (2024).

Christian de Lutz (Kurator, Forscher, und Co-Direktor, Art Laboratory Berlin)

Christian de Lutz ist Kurator und stammt ursprünglich aus New York. Als Mitbegründer und Co-Direktor von Art Laboratory Berlin hat er über 50 Ausstellungen sowie zahlreiche Vorträge, Workshops und Seminare kuratiert, darunter die Reihen „Time and Technology“, „Synaesthesia“, „[macro]biologies & [micro]biologies“ und „Nonhuman Subjectivities“. Im Mittelpunkt seiner kuratorischen Arbeit steht die Schnittstelle zwischen Kunst, Wissenschaft und Technologie im 21. Jahrhundert, wobei er ein besonderes Augenmerk auf BioArt, DIY-Science-Initiativen und die Förderung von Kooperationen zwischen Künstler:innen und Wissenschaftler:innen legt. Er hat zahlreiche Artikel und Essays in Zeitschriften und Büchern veröffentlicht, darunter “[macro]biologies & [micro]biologies. Art and the Biological Sublime in the 21st Century“ (Mitherausgeber, 2015); zusammen mit Regine Rapp hat er einen zentralen Essay in der Anthologie „Half Life. Machines/Organisms, Artistic Positions in the context of Climate Change and Extinction“ (2018) publiziert; in der Anthologie “Bio-Art: Varieties of the Living in Artworks from the Pre-modern to the Anthropocene”(Bielefeld: transcript, 2024) hat er zusammen mit Regine Rapp den Aufsatz ‘Duelling Epistemologies: How Artists Hack Laboratories and Alter the Futures of Science’ veröffentlicht.